

Editorial

Es ist erfreulich, dass die Herausgabe dieses Heftes der *Wissenschaftlichen Mitteilungen* mit dem Erscheinen von zwei MEGA²-Bänden der Zweiten Abteilung zusammenfällt. Der Band II/11 enthält als Erstveröffentlichung Marx' Manuskripte zum zweiten Buch des *Kapitals* aus den Jahren 1868 bis 1881. Der Band II/13 gibt die von Engels bearbeitete Druckfassung des zweiten Bandes „Der Cirkulationsprozess des Kapitals“ von 1885 wieder. Beide Bände wurden in deutsch-japanisch-russischer Kooperation bearbeitet und von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung herausgegeben. Damit ist die *Kapital*-Abteilung der MEGA² fast vollendet, denn es fehlt „nur noch“ der Teilband II/4.3 mit Manuskripten zum zweiten und dritten Buch, die von Marx vor dem Erscheinen des ersten Bandes 1867 verfasst worden waren.

Die durch die MEGA² stetig verbreitete Textgrundlage bereicht die internationale *Kapital*-Debatte und wird von deren Akteuren dankbar angenommen. Der MEGA-Förderverein und die Redaktion der *Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. Neue Folge* bemühen sich konsequent, diesen Diskussionen die Möglichkeit der mündlichen und schriftlichen Artikulation zu geben. Das vom Autor dieses Bandes Dieter Wolf bereits mitgestaltete Heft 3 „Zur Konfusion des Wertbegriffs“ der *Wissenschaftlichen Mitteilungen* ist seit geraumer Zeit vergriffen. Mit diesem neuen Heft werden die Debatten der jüngsten Zeit über den Anfang des *Kapitals* erneut aufgegriffen und in polemischer Form fortgesetzt.

In diesem Sammelband geht es um wichtige Aspekte der wissenschaftlichen Darstellung der gesellschaftlichen Praxis, soweit sie Gegenstand der ersten Kapitel des *Kapitals* ist. Mit der Betonung der gesellschaftlichen Praxis wird auf den ebenso selbstverständlichen wie grundlegenden Sachverhalt abgehoben, dass die ökonomisch gesellschaftlichen Strukturen von den Menschen in ihrem Verhalten zueinander und zur Natur auf eine bestimmte unbewusst-bewusste Weise geschaffen und gestaltet werden. Der Zusammenhang von ökonomisch gesellschaftlichen Strukturen und dem Handeln der Menschen zeichnet sich als gesellschaftliche Praxis durch bestimmte mit dem Kapitalver-

hältnis gegebene Eigentümlichkeiten aus. Die methodische Verfahrensweise der Darstellung, mit der die gesellschaftliche Praxis erklärt werden soll, muss sich, um diesen Eigentümlichkeiten gerecht zu werden, ebenfalls durch ganz bestimmte Eigentümlichkeiten auszeichnen, die für ihren wissenschaftlich rationalen Charakter verantwortlich sind.

Mit den Einsichten, die Marx in Auseinandersetzung mit dem ihm zugänglichen Stück Zeitgeschichte und den einschlägigen ökonomischen Theorien über den kapitalistischen Gesamtproduktionsprozess gewonnen hat, konnte er dessen wissenschaftliche Darstellung im Zeichen der „contemporären Geschichte des Kapitals“ methodisch auf das ausrichten, was er den „idealen Durchschnitt“ und die „Kernstruktur“ des Kapitals nannte. Mit dem hier sich eröffnenden methodischen Horizont wird auch erklärt, warum die Darstellung gerade als logisch systematische kein der gesellschaftlichen Praxis äußerliches Gedankenkonstrukt ist.

Auf welche wissenschaftlich rationale Weise im *Kapital* die durch die besondere gesellschaftliche Praxis gegebenen Probleme gelöst werden, wird detailliert an Hand einer Auseinandersetzung mit repräsentativ ausgewählten *Kapital*-Interpretationen an konkreten Schritten der Darstellung der ökonomisch gesellschaftlichen Formen nachvollzogen. Hierbei werden auch vermeintliche und wirkliche Ambivalenzen und Veränderungen in der Darstellung einiger dieser ökonomisch gesellschaftlichen Formen in den verschiedenen Auflagen des *Kapitals* berücksichtigt.

Der MEGA-Förderverein als Herausgeber wünscht die Fortsetzung der Debatte und stellt seine Publikationsmöglichkeiten hierfür gerne zur Verfügung.

Anlässlich des 125. Todestages und 190. Geburtstages von Karl Marx hat die Literaturfülle wieder zugenommen, die von einer neuen Renaissance der Zuwendung zu diesem Klassiker zeugt.¹ Im Herbst 2008 werden die *Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. Neue Folge 2008* zum Spätwerk von Friedrich Engels erscheinen. Darin wird in einer speziellen Rubrik auch dieser Marx' Jubiläen gedacht werden.

¹ Siehe Rolf Hecker: Marx als Denker. Neue Forschungsergebnisse zu Werk und Biografie seit 1990. Zum 125. Todestag. Hrsg. von „Helle Panke“ e.V., Berlin 2008 (Pankower Vorträge, H. 116).